

vorweg veröffentlichen will.¹ Er eröffnet, denke ich, nicht übel die, wie ich hoffe, lange Reihe unbekannter Papsturkunden aus spanischen Archiven.

Er erweist sich als ein sekretes Schreiben Victors IV., des kaiserlichen Gegenpapstes gegen Alexander III., als eine *littera clausa*, auf deren Rücken noch die verblaßte Adresse *Comiti Provincialium eiusque uxori* zu lesen ist; es ist ausgestellt zu Cremona am 17. November und ist gerichtet an Raimund, den Grafen der Provenzen, den Neffen des berühmteren Grafen Raimund Berengar von Barcelona, und an seine Gattin, die Königin Richilde, die als Witwe des Königs und Kaisers Alfons VII. von Kastilien aus ihrer ersten Ehe den königlichen Titel weiterführte; das Jahr 1161 ergibt sich aus dem Inhalt des Briefes und aus den Regesten des Gegenpapstes. Er ergänzt diese in sehr erwünschter Weise, denn die letzten bisher bekannten Urkunden Victors IV. sind datiert vom Ende Juli 1161 aus Lodi, wo im Juni das Konzil stattgefunden hatte, von dem auch in unserm Briefe die Rede ist; für die zweite Hälfte des Jahres 1161 waren wir bisher ohne urkundliche Nachrichten von ihm. Ganz abgesehen von dem Inhalt, dem ein beträchtliches historisches Interesse zukommt, bringt eine besondere Überraschung die Adresse, in der Victor IV. die Königin Richildis seine Verwandte (*consanguinea*) nennt.

Richildis² war die Tochter jener Agnes von Österreich, welche die Schwester war der österreichischen Markgrafen und Herzoge Luitpold IV. und Heinrich Jasomirgott, der Bischöfe Otto von Freising, des Historikers, und Konrad von Passau, hernach Erzbischofs von Salzburg, der Berta, des Burggrafen Heinrich von Regensburg Gattin, der Gertrud, Gemahlin des Böhmenherzogs Wladislaw, der Elisabeth, Gemahlin des thüringischen Landgrafen Hermann von Winzenburg, und der Judith, der Gemahlin des Markgrafen Wilhelm von Monferrat. Agnes selbst war mit dem Großherzog Wladislaw von Polen vermählt, dem Stammvater der schlesischen Piasten, dessen Exil in Deutschland sie teilte, wo die vertriebene Familie in engsten Beziehungen mit dem Hofe Konrads III. und Friedrichs I. blieb: ihre Restitution ist mehrmals Gegenstand

¹) Leider habe ich nur ROHDES Abschrift und keine Photographie des Stückes, so daß ich über die äußeren Merkmale der Urkunde nichts aussagen kann. ²) Die Ahnentafel der Richilde gibt A. HOFMEISTER in *Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte* 33 (1921), 78 Taf. 26.